

Autor(en): **Blösch, Emil**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **33 (1884)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort.

Weniger Worte nur bedarf es, um den 33. Jahrgang des Berner Taschenbuches seinen Lesern vorzustellen.

Infolge des Zurückbleibens zweier bestimmt in Aussicht genommener Arbeiten hat der Jahrgang, wenn auch die Lücken glücklich ausgefüllt wurden, doch nicht ganz diejenige Zusammensetzung erhalten, welche dem Herausgeber als Ziel und als Hoffnung vorschwebte. Statt der Biographien von zwei Zeitgenossen neben einander, hätte er gerne ein Lebensbild aus der Bernischen Vergangenheit gebracht, und gerne auch hätte er wieder die Reihe der größern Abhandlungen hie und dort durch poetisches Beiwerk unterbrochen und belebt. Allein das läßt sich nicht zwingen.

Daß der Herausgeber ausnahmsweise auch einen Beitrag aufgenommen hat, der vorher anderswo im Druck erschienen, bedarf wohl in diesem Spezialfall keiner Entschuldigung; die von einem Fachmanne abgefaßte, aber nur in einer sehr wenig bekannten Fachzeitschrift veröffentlichte Arbeit rechtfertigt sich selbst. Desgleichen hoffen wir von den übrigen Beiträgen, daß sie den Beifall der Leser finden werden. Daß diesmal einerseits der neueste Theil des Kantons, der Jura, durch seinen Quiquerez, und andererseits der höchst gelegene und

älteste Theil des Bernischen Gebietes, das Thal von Oberhasle, vertreten ist, dieses, wenn auch nur zufällige, Zusammentreffen möge jedenfalls als ein Zeugniß gelten für den Sinn, in welchem das vaterländische Unternehmen geführt, für die Vielseitigkeit, die in demselben angestrebt wird.

Noch mag hier bemerkt werden, daß die Beigabe zur „Beute von Grandson“, das Wappen des Herzogs Karl des Kühnen, einer Stickerei entnommen ist, die im Bernischen historischen Museum sich befindet. Wie aus einem ganz entsprechenden, in Freiburg aufbewahrten Stück geschlossen wird, soll es die Rückseite eines Mantels gebildet haben, der zur Ordenstracht der Ritter des goldenen Vlieses gehörte. Schade ist es, daß es nicht mehr möglich war, die von Hrn. Jenner, Custos des historischen Museums, für diesen Zweck in verdankenswerther Weise angefertigte farbige Copie auch in farbiger Ausführung wiederzugeben.

Möge das Berner Taschenbuch auch dieses Jahr die alten Freunde erfreuen und neue gewinnen!

Bern, im November 1883.

Der Herausgeber.